

Christina Herr

Erzähl ich von früher ...

Geschichten und Erinnerungen



neukirchener
verlag

Bildnachweis: Alle Fotos sind mit freundlicher Genehmigung dem Privatarhiv von Dr. Wolfgang Vreemann entnommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



© 2018 Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH,
Neukirchen-Vluyn
Alle Rechte vorbehalten
Umschlaggestaltung: mm design, mario moths, Marl
unter Verwendung folgender Bilder:
zwei Bilder oben © Christina Herr,
Bild unten © Elzbieta Sekowska, shutterstock.com
Lektorat: Laura Hirschberg, Neukirchen-Vluyn
DTP: Magdalene Krumbeck, Wuppertal
Verwendete Schriften: Adobe Garamond Pro
Gesamtherstellung: Finidr, s.r.o.
Printed in Czech Republic
ISBN 978-3-7615-6487-5
www.neukirchener-verlage.de

Inhalt

Vorwort	II
 Damals waren wir noch jung	
<i>Kindheit und Jugend</i>	15
<i>Astrid Lindgren: Gedanken über die Kindheit</i>	17
Ein Kinderstreich	19
Von Jagdhunden, Kassler und Klavierkonzerten	20
Wir waren zufrieden	22
Ein kleiner Tierfreund	23
Zweigleisige Erinnerungen	25
<i>Erich Kästner: Mein erster Schultag</i>	30
Eine gute Lehrerin	35
Als Mädchen in der Schule	37
Leidenschaft für Spielzeugautos	39
Ein Herzenswunsch	41
Mein zehnter Geburtstag	43
<i>Willi Fährmann: Lauter Lügen</i>	45
<i>Astrid Lindgren: Leseabenteuer</i>	50
Noch ein neues Buch?	51
Mein erster Blick galt immer den Büchern	53
Die Bedeutung von Büchern	55
Humor eines Pfarrers	57
Eine Kindheit und Jugend auf dem Dorf	58

Das Heimweh trieb mich nach Hause	63
Lehre statt Schule	65
Spätes Verständnis	67

Im Kreise unserer Lieben

<i>Das Leben in der Familie</i>	69
Gäste und Geburtstage	71
Eine neue Wohnung	73
Samstags war immer Badetag	75
Heizen kann gefährlich sein	77
Bei uns zu Haus	79
»Alles ihm befehle« – Unser Glaube an Gott	81
Meine Mutter war eine Sammlerin	83
Liter für Literatur	85
Eine schöne Familientradition	92
Unsere Familienabende	94

Trotz allem waren wir behütet

<i>Kriegsjahre</i>	97
Richtige Angst kannte ich nicht	99
Von englischen Fliegern überrascht	102
Man war einfach dabei	104
Aus Anne Franks Tagebuch:	
Mittwoch, 8. Juli 1942	105
Von Verdunklung und Wertmarken	110
Von Solberfleisch und einem unflätigen Lehrer	113
Wir blieben unversehrt	116
Im Bunker ohne den Bruder	120

Aus Anne Franks Tagebuch:	
Dienstag, 7. März 1944	122
Brief eines Vaters an seine Tochter	124
Kriegserinnerungen eines Kindes	125
Die Amerikaner kommen!	129
Panzer auf der Autobahn	132
Munition und Chewing gum	134
Das weiße Bettuch	136
Aus Anne Franks Tagebuch:	
Samstag, 15. Juli 1944	138

Langsam ging es wieder bergauf

<i>Die Nachkriegszeit</i>	139
Überleben nach dem Krieg – Loki Schmidt im	
Gespräch mit Reinhold Beckmann	140
Ein besseres Leben?	145
Ein Lied auf gebrochenen Saiten	148
Ab 1948 ging es aufwärts	152
Tauschgeschäfte und kaputte Schuhe	154
Endlich zurück!	157
Büro oder Kochtopf?	159
Wunderschöne Buntstifte	161
Ein besonderer Urlaub auf Baltrum	163
Der Schatz der Hausfrau	164
<i>Ernst Haß</i> : Willis Heimkehr	165

Von Fortschritt, Veränderung und Vergangenheitsbewältigung	
<i>Die Fünfziger und Sechziger</i>	173
Aus Alt mach Neu – der »New Look«	175
Meine Freundin aus Amerika	177
Lederhose, Elvis-Tolle und Miniröcke	180
Mein erstes Auto – eine Isetta!	183
Der erste große Erfolg – die WM 1954	187
Vom Osten in den Westen – ein großer Schritt	188
Der Tag, an dem die Mauer gebaut wurde	194
Darüber wurde nicht gesprochen	196
<i>Corrie ten Boom</i> : Liebet eure Feinde	198
 Quellenverzeichnis	 205

Für meinen Vater Wolfgang Vreemann, der maßgeblich dazu beigetragen hat, dass ich mich liebend gern an meine Kindheit erinnere.

Später einmal werde ich meinen Enkeln viel Schönes von früher erzählen können. Und dafür danke ich dir, Papa!



»Gott schenkt uns Erinnerungen, damit wir Rosen haben im Dezember.«

SIR JAMES MATTHEW BARRIE

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

»Erzähl doch mal von früher!« Mit dieser Aufforderung bat ich als Kind oft meine Oma oder meine Eltern, mir eine Geschichte aus ihrem Leben zu erzählen. Mit großen Augen und gespitzten Ohren lauschte ich dann ihren Erlebnissen, Erinnerungen und Erzählungen von damals. Schnell merkte ich, dass es jede Menge zu berichten gab, dass ihre Kindheit und Jugend reich an persönlichen Geschichten waren. Mittlerweile weiß ich: So verhält es sich mit der Lebensgeschichte eines jeden Menschen. Jeder Mensch, der ein reifes Alter erreicht hat, trägt einen wertvollen Schatz an eigenen Geschichten und Erinnerungen in sich. Geschichten und Erinnerungen, die *erzählenswert* sind, die es wert sind, weitergetragen und geteilt zu werden.

In diesem Buch finden Sie solche Geschichten und Erinnerungen. Sie stammen zum einen aus der Feder einiger bekannter Persönlichkeiten wie Loki Schmidt, Astrid Lindgren, Erich Kästner und Anne Frank und zum anderen – größten Teil – aus dem Erfahrungsschatz von Frauen und Männern, die auf ein erlebnisreiches Leben zurückblicken können. Diese Menschen waren so freundlich, ihre Lebensgeschichten mit mir – und letztendlich mit Ihnen,

liebe Leserin, lieber Leser – zu teilen. Sie erzählten mir von ihrer Kindheit und Jugendzeit, von Begebenheiten in der Schule und im Familienkreis, von Alltagspflichten und Freizeitbeschäftigungen, von Ängsten und Bewahrungen während des Krieges, von Neuanfängen und Veränderungen. Es sind Geschichten, die von Dankbarkeit und Zufriedenheit zeugen, aber auch von schmerzvollen Erfahrungen, die ebenso Teil vieler Lebensgeschichten sind. Eines jedoch ist allen Frauen und Männern, mit denen ich mich unterhielt, gemein: Sie erinnern sich gern an früher. Und es bereitete ihnen eine große Freude, noch einmal in ihre Vergangenheit einzutauchen und über ihre Erinnerungen zu sprechen. An dieser Stelle möchte ich mich sehr herzlich für ihre Offenheit und Erzählfreude bedanken.

»Je älter ich werde, desto mehr lebe ich in der Erinnerung«, »Gerade wenn man älter wird, wird die Zeit der Kindheit wieder lebendiger und füllt mehr und mehr die Gedanken« – diese Sätze fielen, als ich mit meinen Gesprächspartnern über ihr Leben sprach. Kennen Sie das auch, dass Sie immer häufiger an Kindheitserlebnisse zurückdenken? Dass Sie sich gern in Ihre Zeit als junger Mensch zurückversetzen und in Erinnerungen schwelgen? Der Schriftsteller Erich Kästner schreibt dazu: »Die Erinnerungen liegen nicht in Fächern, nicht in Möbeln und nicht im Kopf. Sie wohnen mitten in uns. Meistens

schlummern sie, aber sie leben und atmen, und zuweilen schlagen sie die Augen auf. Sie wohnen, leben, atmen und schlummern überall. In den Handflächen, in den Fußsohlen, in der Nase, im Herzen und im Hosenboden. Was wir früher einmal erlebt haben, kehrt nach Jahren und Jahrzehnten plötzlich zurück und blickt uns an. Und wir fühlen: Es war ja gar nicht fort. Es hat nur geschlafen. Und wenn die eine Erinnerung aufwacht und sich den Schlaf aus den Augen reibt, kann es geschehen, dass dadurch auch andere Erinnerungen geweckt werden.«

Dieses Buch möchte Sie anregen, Ihre Erinnerungen an die Kindheit und Jugend – an Ihre Vergangenheit und das vergangene Jahrhundert – aufzuwecken, um somit ein Stück Zeitgeschichte und Ihre persönliche Geschichte wieder lebendig werden zu lassen. Weiterhin sollen die Texte dieses Buches Sie ermutigen, ebenfalls von früher zu erzählen – ihren Enkeln oder Kindern, der jungen Nachbarin oder anderen Menschen aus Ihrem Bekannten- und Verwandtenkreis. Ich bin mir sicher, dass auch Sie eine Menge an Erinnerungen und Geschichten haben, die es sich zu erzählen lohnt, die es wert sind, erzählt zu werden!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen nun viel Freude mit dem Buch »Erzähl ich von früher ...«!

Herzlich,

Christina Herr

Damals waren wir noch jung

Kindheit und Jugend

»Bist du erst groß, dann siehst du ein, wie schön es war, ein Kind zu sein. Die Jugend ist die schönste Zeit, nur sie hat wahres Glück. Stets sei dein Herz voll Fröhlichkeit, denkst du an sie zurück.«

AUS DEM POESIEALBUM
EINER ZEITZEUGIN

